

Erfahrungsbericht zur Universität i Oslo

Studienaufenthalt 2010, anonym

Ich habe zwei Semester an der Universität in Oslo (UiO) verbracht und dort meine Studien der Rechtswissenschaft und meinen Bachelor of Arts weitergeführt. Das Wintersemester in Oslo beginnt im Vergleich zu deutschen Universitäten recht früh d.h. Mitte August. Die Einführungswoche für internationale Studenten ist jedoch optional und ist lediglich denen zu empfehlen, die sich für einen der Norwegisch Sprachkurse anmelden möchten oder die sich mit etwas mehr Anleitung wohler fühlen. Ansonsten ist es auch ausreichend zum Studienbeginn am 1. September anzureisen und alles weitere (Anmeldung bei der Polizei, Studentenausweis und –registrierung, Bücherkauf etc.) auf eigene Faust zu erledigen.

Die Kurswahl erfolgt über das Internetsystem studentweb.no und muss vor Beginn der Studien erfolgen. Dies kann etwas kompliziert sein und erfordert einiges an Geduld und EMailkontakt mit dem zuständigen Fachkoordinator. Wer jedoch die Probleme von Deutschland aus nicht lösen kann, findet persönliche Hilfe und Ansprechpartner auf dem Campus der Universität in Oslo, optimalerweise bei der Informationsstelle für internationale Studenten, knutepunktet.

Für die meisten Fächer finden die Vorlesungen auf dem Campus der Universität im Norden der Stadt teil, ausgenommen Rechtswissenschaften im Zentrum und Medizin weiter nördlich in der Umgebung des Universitätskrankenhauses.

Gewohnt habe ich in einer privaten Wohngemeinschaft mit 4 weiteren norwegischen Studenten. Ich kann dies nur weiterempfehlen, da man so Sprache und Kultur schnell erlernt und hautnah miterlebt. Ich habe meine Wohnung damals von Deutschland aus mithilfe ausgedehnter Internetrecherche über die Seiten hybel.no oder finn.no gesucht und gefunden. Zu empfehlen sind die westlichen sowie zentrumsnahen Viertel der Stadt wie zum Beispiel Frogner, St.Hanshaugen oder Bislett. Wer es alternativer mag, findet außerdem an Grünerlokka mit seinen Pubs, Cafés und ausgefallenen Läden, Gefallen. Auch die östlichen Teile der Stadt besitzen ihren Charme, sind jedoch im Vergleich etwas unsicherer, ärmer und weiter von der Universität entfernt. Die Mietpreise in Oslo sind - so wie grundsätzlich alle Preise in Oslo - recht hoch und die eigenständige Wohnungssuche von Deutschland aus, erfordert Zeit und Geduld.

Wer dies nicht hat, kann Unterkunft in einem der Studentenwohnheime finden. Die beiden billigsten heißen Sogn und Kringsjå und liegen beide etwas außerhalb des Stadtzentrums jedoch recht nah am Unicampus, Blindern. Es gibt weitere, zahlreiche Studentenunterkünfte, die meist etwas komfortabler und zentraler liegen als Sogn und Kringsjå und außerdem nicht so sehr ausschließlich von internationalen Studenten überschwemmt sind. Wer gerne schnell in Kontakt mit Norwegern kommen will, sollte nicht in Sogn oder Kringsjå wohnen. Erwähnenswert ist außerdem, dass Studenten in Kringsjå sich ab und zu zu zweit ein kleines Zimmer teilen müssen und die Küche außerdem mit 16 weiteren Studenten zu teilen ist.

Wer jedoch schnell und einfach in Kontakt mit weiteren ERASMUS Studenten kommen möchte, wird sich in einem dieser Studentenwohnheime wohlfühlen. Allein ist man dort selten, der Stadtsee liegt vor der Tür und auch Ski-Möglichkeiten sind nur 10 Minuten entfernt.

Wer noch weitere Möbel benötigt kann sich auch auf finn.no umschaun. Dort werden oft gratis Einrichtungsgegenstände angeboten, die man sich dann jedoch selbst abholen und transportieren muss. Ansonsten gibt es auch einen großen IKEA-stor, der nicht weit von der Stadt entfernt und mit einem gratis Shuttlebus leicht zu erreichen ist.

Die Studentenwohnheime erreicht man problemlos mit T-Baner oder Trikk, sowie des nachts mit einem der Nachtbusse. Am besten kauft man sich als Student ein Monatsticket für 350 NOK (ca. 40 Euro) für alle öffentlichen Verkehrsmittel. Da das Zentrum Oslos recht klein und das Verkehrsnetz gut ausgebaut ist, kann man somit alle Ecken der Stadt erkunden. Außerdem kann man bequem die Bahn in eines der Skigebiete nehmen, welche nur ca. 20 Minuten zu einem der höchsten Berge in der Umgebung, dem Homenkollen und Frognerseteren, braucht. Auch die Fähren sind im Preis enthalten sodass man bei schönem Wetter wunderbar Insel-Hopping im Oslo Fjord machen kann. Auch Campus Blindern liegt nur ein paar Stationen entfernt. Auf dem Campus hat jede Fakultät mehrere eigenen Bibliotheken, sodass es nicht schwierig ist, einen Platz zum Lernen oder ein Buch zum Ausleihen zu finden. Wem das nicht genug ist, der kann noch in der Universtitesbibliotek am Solli Plass stöbern, welche außerdem ein vielfältiges Kulturangebot an Lesungen und Kunstausstellungen eröffnet.

Das Studium in Oslo ist recht ähnlich mit dem Studium an deutschen Universitäten: großer Hörsaal, Mensa, Klausuren am Ende des Semesters, Freizeitaktivitäten wie Musik, Chor, Kunst oder Sport. Es gibt an der Uni ein reichhaltiges Sportangebot des Studentenverbundes SiO, welches verschiedene Kurse, Outdoor touren, Fitnessstudio sowie Sportausrüstung zum Ausleihen beinhaltet. Für internationale Studenten gibt es außerdem viele weitere Freizeitaktivitäten, Wanderungen, Klettertouren, Museumsbesuche und nicht zuletzt viele Norwegischkurse auf verschiedenen Levels. Wer englisch und deutsch spricht, wird keine große Schwierigkeiten haben, die Sprache zu erlernen.

Das Nachtleben Oslos konzentriert sich auf das Zentrum um die Station Nationalteatret und dem Ausgeh- und Künstlerviertel Gruenerlokka. Oslo hat eine interessante und vibrierende Musikszene und überraschend viele Konzerte in kleinen Pubs sind umsonst. Im „zweiten“ Stadtzentrum Majorstuen findet man außerdem das Hauptgebäude des Studentsammfunnet (übersetzt Studentengemeinschaft), welche in regelmäßigen Abständen für Unterhaltung durch Theater, Konzerte, Stand-up Comedy oder Parties sorgt.

Im Sommer finden die meisten Veranstaltungen im Freien statt, denn aller Norweger strömen nur so nach draußen sobald die Sonne am Horizont auftaucht. Norweger tanzen und trinken gerne und vor allem der kurze Sommer wird hier in allen Zuegen genossen. Bei aller Feierei muss man sich jedoch auch auf schwindelerregende Getränkepreise gefasst machen – ein Bier kostet ca 70 NOK, umgerechnet 9 Euro. Es ist daher kein Wunder, dass Norweger sich regelmäßig zum sogenannten „Vorspiel“ treffen und lieber vor dem Ausgehen als in der Disko trinken. Neben Alkohol sind vor allem Lebensmittel sehr teuer in Norwegen. Einer der billigsten Supermärkte ist der Kiwi oder der Rema 1000; der teuerste heißt Ica gourmet.

So teuer jedoch diese Zeit im Ausland auch wahr – sie war mir jede einzelne Krone wert. Ich habe meine Zeit hier sehr genossen und kann mich nur schweren Herzens von Mittsommersonne, Fjord, Strand, der Chocolaterie vor meiner Wohnung, meinen neugewonnen Freunden und der skandinavischen Lebensart trennen. Skandinavische Kultur, die Mode, das Essen, das Klima mögen anfangs gewöhnungsbedürftig erscheinen - doch sobald man einmal Zugang gefunden hat, will man so schnell nicht wieder weg.